Zeitschrift: Schweizerische mineralogische und petrographische Mitteilungen = Bulletin suisse de minéralogie et pétrographie

Band: 4 (1924)

Heft: 1

Artikel: Turmalinführende Pyritgänge bei Disentis

Autor: Parker, R.L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-6404

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Turmalinführende Pyritgänge bei Disentis.

(Vorläufige Mitteilung.)

Von *R. L. Parker*, Zürich.

An der Lukmanierstraße, unweit Disentis, gerade beim Eingang in die Schlucht, findet sich eine Stelle, wo die Sericitschiefer des Tavetscher Zwischenstückes über und über mit einer eigenartigen, weißlichen bis grünlichen Ausblühung bedeckt sind. Nach Entfernung dieser Kruste erkennt man die Anwesenheit von massenhaftem, sehr fein verteiltem Pyrit. Nähere Beobachtung zeigt, daß der Absatz des Pyrites nicht regellos, sondern in Gestalt kleiner Äderchen und Gänge erfolgte.

Derartige Pyritgänge sind nun nicht auf diese eine Stelle lokalisiert, sondern lassen sich an der Straße über eine ziemlich weite Strecke verfolgen. Es konnten solche bis in die Nähe des ersten Tunnels in der Schlucht festgestellt werden. Ähnliches ist auch auf dem rechten Rheinufer und westlich der Straße gegen Mompè Medel hin zu beobachten. Die pyritisierten Schiefer gehören somit einer ganzen Zone an, die ca. O.-W. streicht, und auch im Streichen auf weitere Entfernungen verfolgt werden kann.

Der schönste Aufschluß befindet sich ca. 50 m westlich der zuerst erwähnten Stelle, in einer alten Grube, wo vor einigen Jahren auf Talk geschürft wurde. Bei der Bearbeitung der Disentiser Talkgesteine habe ich seinerzeit dieses Vorkommnis erwähnt.

Hier gelangt die Erzmasse zu weit bedeutenderer Entwicklung als an der Straße Denn sie findet sich nicht nur als kleine, an die Schieferungsflächen der Sericitgesteine sich anpassende Äderchen, sondern auch in Gestalt mehrerer eng zusammenhängender Gänge von je 10 und mehr cm Mächtigkeit. Das Material dieser Gänge bietet den Anblick einer grauen oder schwarzen, recht kompakten Masse mit mattem Metallglanz. Von besonderem Interesse ist nun die Tatsache, daß in der Hauptmasse eingebettet und in größerer Verbreitung sich kleine, schlanke Prismen von mitunter 2 mm Länge vorfinden.

Die Gangmasse erweist sich mikroskopisch als ein inniges Gemenge von sehr kleinen Pyritindividuen mit untergeordnetem Quarz. Die eingesprengten Prismen sind Turmalin, der braune Farbe zeigt und durch eine sehr eigenartige Mikrostruktur, hervorgerufen durch gesetzmäßig angeordnete Einschlüsse, ausgezeichnet ist.

Somit scheint das Vorkommnis in die Kategorie der turmalinführenden Kiesgänge zu gehören, wobei allerdings nähere genetische Untersuchungen notwendig sind, um seine Stellung genauer zu präzisieren.

Die weiteren Fundstellen längs der Straße und in deren Nähe lehnen sich eng an die beschriebenen an. Stellenweise scheint der Turmalin völlig auszubleiben. Andrerseits tritt dieses Mineral häufiger ohne oder mit untergeordnetem Pyrit in den Schiefern des Lukmaniers auf, und es mag in diesem Zusammenhang an den von mir schon früher festgestellten, lebhaft grünen Turmalin in einem den Pyritgängen nahe gelegenen Talkgestein erinnert werden. Bemerkenswert ist, daß Turmalin als Kluftmineral in der Lukmanierschlucht kaum oder gar nicht bekannt ist.

In der pyritisierten Zone finden sich (schön z. B. in der Grube) größere Quarzadern, die z. T. reichlich limonitisierten Siderit führen. In Schiefern aus der nächsten Nähe der Gänge wurde ferner ein noch nicht näher bestimmtes, eigenartig grünes Glimmermineral gefunden. Die erwähnte Ausblühung hat die chemische Zusammensetzung eines basischen Aluminium-Sulfates (Analyse von J. Jakob), dessen Entstehung sich zwanglos aus der Verwitterung des Pyrites im tonerdereichen Milieu der Sericitschiefer erklären läßt.

Bei der weiteren Untersuchung über die Herkunft und Genesis dieser Gänge wird zu berücksichtigen sein, daß von anderen Beobachtern Vorkommnisse der gleichen Mineralparagenese (Pyrit-Turmalin) im Val St. Placi nördlich Disentis festgestellt worden sind. Freilich ist der Habitus jener Funde ein total anderer. Denkbar ist es auch, daß der in der Lukmanierschlucht neuerdings bekannt gewordene Mißpickel (Kristalle eingesprengt in Sericitschiefer) mit den Pyritvorkommnissen in genetischem Zusammenhang steht.